



Fallschirmjäger mit ihren Schützenschnüren der Fallschirmjägerskameradschaft München/Oberbayern, Oktober 1987.

Die Schützenschnur der Bundeswehr

Von Oberfeldwebel d.R. Adelbert Schömer

Die Geschichte der Schützenschnur

Die Idee die besten Gewehrscützen seiner Armee auszuzeichnen, hatte 1720/1721 der König von Preußen Friedrich Wilhelm I., dessen Sohn später in die Geschichte als „Friedrich der Große“ eingegangen ist. So trugen bereits gute Gewehrscützen im Siebenjährigen Krieg 1756-1763 und im 3. Schlesischen Krieg unter Friedrich Wilhelm II. (Friedrich der Große) in den Infanterieregimentern silberne Schnüre an ihrer Uniform. Während der Umstrukturierung der Preussischen Armee unter Napoleon, wurden Schützenschnüre zum festen Bestandteil militärischer Auszeichnungen.



Schützenschnur der preussischen Armee 6. Stufe.

Bereits 1864 wurde in der preussischen Armee die Schützenschnur in



Trageweise der Schützenschnur am Felddienstanzug eines Gebirgsjägers.

drei Stufen BRONZE, SILBER und GOLD eingeführt. Ab 1892 führte der deutsche Kaiser Wilhelm II. die Schützenschnur in die gesamtdeutsche Armee (einschließlich der Bayerischen Armee) ein. Die besten 12 Offiziere und Unteroffiziere, sowie die 7 besten Scützen einer Kompanie konnten diese militärische Schießauszeichnung erwerben. Um die Schießauszeichnung weiterhin an der Uniform tragen zu dürfen, musste der Soldat jedoch die Schießleistungen erneuern.

Mit der Umbenennung der deutschen Armee in den Namen „Wehrmacht“ im Jahr 1935, wurde die Schützenschnur in 12 Stufen für die Luftwaffe, Heer und Marine eingeführt.



Und am Ausgehanzug der Wehrmacht.

Die Schützenschnur der Bundeswehr

Die Schützenschnur der Bundeswehr wurde 1965 bei der Truppe in drei Stufen eingeführt.

Die Kriterien über die Schießauszeichnung „Schützenschnur“ der Bundeswehr (Bw) sind in der Zentralvorschrift A1-2630/0-9804 Abschnitt 5.12.4 des Bundesministeriums der Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland geregelt.

Der Erwerb der Schützenschnur setzt gute Schießleistungen für Soldatinnen und Soldaten voraus, die noch nicht nach dem neuen Schießausbildungskonzept (nSAK) ausgebildet sind. Maßgebend ist dabei die Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 VS-NfD (Verschlußsache -

nur für den Dienstgebrauch) „Schießen mit Handwaffen“.

Für Soldatinnen und Soldaten die bereits nach dem neuen Schießausbildungskonzept (nSAK) ausgebildet sind, ist die Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4751 VS-NfD „Schießen mit Handwaffen“ maßgebend.

Die Trageweise der Schützenschnur wird in der Zentralvorschrift A1-2630/0-9804 „Anzugordnung für Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr“ geregelt. Die Schützenschnur der Bundeswehr, genauso wie die Schützenschnur in der KuK Armee Österreichs, hat eine lange Tradition.

Die Schützenschnur der Bundeswehr stellt eine Auszeichnung für gute Schießleistungen dar und wird in drei Stufen verliehen:

1. Stufe = mit Plakette in Bronze,
2. Stufe = mit Plakette in Silber,
3. Stufe = mit Plakette in Gold,
3. Stufe = mit Plakette in Gold nach entsprechender Wiederholung mit der aufgeprägten Zahl 5, 10, 15, 20, 25.

Ausführung

Die Schützenschnur ist eine 45 cm lange geflochtene Schnur und besteht:

- beim Heer und Luftwaffe aus mattem Aluminiumgespinst,
- bei der Marine aus blauem Textilgespinst.
- Die Schützenschnur wird – mit Plakette – nur beim 1. Erwerb ausgehändigt und bleibt nach dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst im Besitz des Reservisten. Erwirbt der Soldat weitere Stufen, erhält er die entsprechenden Plaketten zum Austausch.

Trageweise zur Uniform

Der Bundesgrenzschutz wurde mit dem Bundesgrenzschutzgesetz vom 16. März 1951 (heute fast vollständig durch das Bundespolizeigesetz abgelöst) als Sonderpolizei des Bundes gegründet. Er unterstand dem Bundesinnenministerium, verfügte aber bis 1994 über Kombattantenstatus. Ursprünglich hatte der Bundesgrenzschutz nur den spezialpolizeilichen Auftrag der Grenzsicherung. Dafür war er auch militärisch ausgebildet und ausgerüstet.

Die Schützenschnur beim Heer und in der Luftwaffe wird an jeweils einem Knopf unter der rechten Schulterklappe und dem rechten Revers befestigt.



Schützenschnur für Heer und Luftwaffe.



Schützenschnur Marine, in Bronze, Silber und Gold mit der Zahl 25.

Heer	Luftwaffe	Marine
Dienstjacke, heeresgrau/sandfarben	Dienstjacke, blau/sandfarben	Dienstjacke, dunkelblau/weiß oder sandfarben
Schibluse		Hemd blau und weiß



Trageweise an der Ausgehuniform der Bundeswehr, hier Oberfeldwebel im Gebirgspionierbataillon 8.



Trageweise an der Dienstuniform des Bundesgrenzschutzes, hier Obermeister im Bundesgrenzschutz (BGS).

Bei der Deutschen Marine wird die Schützenschnur an der rechten Ärmelnaht in Höhe der Schulternaht an einer Öse mit dem Kreuzhaken und in der

Brustmitte unter dem Knoten des seidenen Tuches oder – bei der Dienstjacke – an einem Knopf unter dem rechten Revers befestigt.

Bei besonderen Anlässen kann die Schützenschnur auf Befehl zum Feldanzug, Tarndruck getragen werden. Beim Feldanzug, Tarndruck ist die Schützenschnur an jeweils einem Knopf unter der rechten Schulterklappe und dem rechten Revers zu befestigen.

Voraussetzungen und Erwerb der Schützenschnur

Zum Erwerb einer Stufe der Schützenschnur sind die Bedingungen von Wertungsübungen (Anlage 7/4) mit je einer Waffe aus den Waffengruppen 1 und 2 zu erfüllen. Die Wertungsübungen entsprechen den in den Schießvorschriften geforderten Übungen; die Bedingungen für die Schützenschnur sind gesondert aufgeführt.

Erforderliche Wertungsübungen

- Die Wertungsübungen für Schützenschnur Bronze (Stufe 1) schießt der Soldat mit den Handwaffen der Waffengruppe 1 und Waffengruppe 2, die der Einheitsführer bestimmt.
- Die Wertungsübungen der Schützenschnur Silber (Stufe 2) und Gold (Stufe 3) schießt der Soldat mit den Handwaffen der Waffengruppe 1, mit der er nach STAN ausgerüstet ist. In der Waffengruppe 2 schießt er mit der Handwaffe, an der er entsprechend seiner Verwendung zusätzlich ausgebildet ist; die Handwaffe bestimmt der Einheitsführer.
- Die Waffengruppen für alle Teilstreitkräfte/militärische Organisationsbereiche, außer den Soldaten des Sanitätsdienstes, der Feldjägertruppe, des Militärmusikdienstes und Kommando Spezialkräfte sind:

Abweichungen:

- Soldaten des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr, des Sanitätsdienstes des Heeres, des Sanitätsdienstes der Marine und der SKB, der Feldjägertruppe, des Militärmusikdienstes und des Kommandos Spezialkräfte schießen die Wertungsübungen mit 2 Waffen aus der Waffengruppe 1. Die Soldaten des Sanitätsdienstes der Luftwaffe schießen die Wertungsübungen bei feh-

Waffengruppe 1	Waffengruppe 2
Gewehr Maschinenpistole Pistole	Maschinengewehr leichte Panzerfaust Pzf 3

22 Schießen mit Lenkflugkörpern MILAN, TOW			23 Wertungsübungen		
Datum	Übung	Bedingung	Datum	Übung	Unterschrift d. Leitenden
	RS-Prüfung		7.9.91	MG-S-3-Wü	<i>[Signature]</i>
	RS-Prüfung		Bedingung in Gold Schießbl. Nr. 38/162		
	RS-Prüfung		18.10.91	G-S-3 c → 56 Ringe 6 Treffer	<i>[Signature]</i>
	RS-Prüfung		Bedingung in Gold Schießbl. Nr. 40 Seite 114		
21.1.10	P8-Sü bew. Ziel 6 Schuß 5 Tr.		Bedingung in Gold		
21.1.10	P5-Sü bew. Ziel 6 Schuß 6 Tr.		22.2.92	G-S-3 a → 6 Treffer	<i>[Signature]</i>
29.5.10	StG 77 OBH 10 Schuß 85 Ringe		Schießbl. Nr. 42 Seite 52 Nr. 30		
12.6.10	P5-S-1 5 Schuß 42 Ringe		14.3.92	MG-S-4 Wü 3/7/7 "Gold"	
12.6.10	G36-S-1 5 Schuß 48 Ringe		Schießbl. Nr. 43 S. 28		
			Nr. 159 <i>[Signature]</i>		
			25.4.92	G-S-3 b (Wü) 6 Treffer (Gold)	
			Schießbl. Nr. 44 Seite 44		
			Nr. 155 <i>[Signature]</i>		

Nachweis und Eintrag der Schießeleistungen im Schießbuch mit: Schießen Nr. 223, Datum, Art der Schießübung, erzielte Treffer, Schießkladden Nr. und er-
reichter Schießeauszeichnung für die Stufe Gold.

22 Schießen mit Lenkflugkörpern MILAN, TOW			23 Wertungsübungen		
Datum	Übung	Bedingung	Datum	Übung	Unterschrift d. Leitenden
	RS-Prüfung		20.9.88	MG-S-4 3/13 Gold	<i>[Signature]</i>
	RS-Prüfung		20.09.88	G-S-3	<i>[Signature]</i>
	RS-Prüfung		15.10.86	MG-S-3 3/6/9/15 Gold	<i>[Signature]</i>
	RS-Prüfung		"	Pz-P-Kp 220	<i>[Signature]</i>
			Seite 120		
			<i>[Signature]</i>		
<p>Die Bedingungen für die Schützenschnur in Gold</p> <p><i>[Signature]</i></p> <p><i>[Signature]</i></p> <p><i>[Signature]</i></p>			14.3.87	MG-S-3 5/5/7 Gold	
			14.3.87	MG-S-4 5/4/5 Bronze	
			14.3.87	P-S-2 5/3 Gold	
			"	MG in Schießbl. Nr. 8) Wschp 560	
			"	P-S-2+3 " " Nr. 10 München	
			17.09.88	G-S-3 Wü	anf. 72. J.

Bestätigung für das Erfüllen der Schützenschnur in der Stufe Gold mit Dienst-
siegel im Schießbuch des Schützen.

- lender Ausbildung (Gewehr/Maschinenpistole) nur mit der Pistole.
- Soldaten von Dienststellen im Ausland und in integrierten Stäben schießen die Wertungsübungen, wenn die STAN der Dienststelle keine Waffen der Waffengruppe 2 ausweisen, mit 2 Waffen aus der Waffengruppe 1. Enthält die STAN nur einen Waffentyp, gilt sinngemäß die Bestimmung wie für die Soldaten des Sanitätsdienstes der Luftwaffe. Ist

ein Schießen mit Waffen der Bundeswehr nicht möglich, können die Wertungsübungen für Pistole und Gewehr auch mit ausländischen Waffen geschossen werden.

- Jeder Schütze erhält die Schützenschnur in der Stufe, für die er die Bedingung erfüllt hat, er kann sofort die 2. oder 3. Stufe erwerben. Die Wertungsübungen für eine Stufe kann der Soldat innerhalb von 12 Monaten schießen. Der Zeitraum

- beginnt mit dem Tag, an dem die erste Wertungsübung erfüllt ist. Wertungsübungen, deren Bedingung der Soldat nicht erfüllt hat, darf er wiederholen, an einem Schießtag jedoch nur zwei Mal.
- Hat der Soldat die Bedingungen der 1. oder 2. Stufe erfüllt, kann er ohne Wartezeit jede höhere erwerben; der Zeitraum von 12 Monaten beginnt erneut.
 - Die Wertungsübungen der 3. Stufe (Gold) können jährlich wiederholt werden. Dazu darf der Soldat mit dem Schießen der Übungen erst in dem jeweils folgenden Kalenderjahr beginnen. Es ist aber nicht erforderlich, dass die Jahre der Wiederholungen ununterbrochen aufeinander folgen. Bei der 5., 10., 15., 20. und 25. Wiederholung erhält der Soldat eine Plakette mit aufgeprägter Wiederholungszahl.
 - Angehörige der Reserve können bei Wehrübungen oder dienstlichen Veranstaltungen die einzelnen Stufen der Schützenschnur unter den gleichen Bedingungen erwerben. Während des Wehrdienstes erfüllte Wertungsübungen sind anrechenbar, wenn der Reservist die restlichen Wertungsübungen innerhalb eines Jahres nach Beendigung des Wehrdienstes schießt.
 - Ausländische Soldaten können die Schützenschnur bei Dienststellen oder Truppenteilen der Bundeswehr erwerben, wenn sie die geforderten Schießleistungen mit den in die Bundeswehr eingeführten Waffen erbringen. Es ist nicht erforderlich, dass die unter „Voraussetzung“ genannten Schulschießübungen vorher geschossen bzw. erfüllt worden sind; es genügt eine Einweisung/ Ausbildung an den jeweiligen Waffen.
 - Die Schießübungen für den Erwerb der Schützenschnur sind in den Schießkladden als Wertungsübungen zu kennzeichnen. Die Trefferergebnisse des einzelnen Soldaten sind in sein Schießbuch einzutragen und mit dem Vermerk „Schützenschnur“ zu kennzeichnen. Die Eintragung bescheinigt der Kompaniefeldwebel oder ein Unteroffizier mit Porteppee (mP) in entsprechender Dienststellung. Die Eintragungen sind zusätzlich mit dem kleinen Dienstsiegel zu versehen und durch einen Doppelstrich abzuschließen. Entsprechend ist bei den Wiederholungen der 3. Stufe und späteren Wehrübungen zu verfahren.
 - Die Schützenschnur händigt der Bataillonskommandeur, der Einheitsführer oder ein Vorgesetzter in entsprechender Dienststellung aus. Mit der Aushändigung erhält der Soldat ein Besitzezeugnis, das ihn gleichzeitig dazu berechtigt, die Auszeichnung zu tragen. Beim Erwerb der Schützenschnur Stufe Gold mit Wiederholungszahl ist jeweils ein neues Besitzezeugnis auszustellen.

1. Schützenschnur BRONZE			
Waffengruppe	Waffe	Dienstvorschrift	Übungen
Waffengruppe 1	Gewehr G3	ZDv 3/12	G-S-3 a
	Gewehr G36	ZDv 3/12	G36-S-9
	Maschinenpistole	ZDv 3/12	MP-S-3
	Pistole	ZDv 3/12	P-S-2
Waffengruppe 2	Maschinengewehr auf Zweibein	ZDv 3/12	MG-S-3 oder MG-S-4
	Leichte Panzerfaust	ZDv 3/16	3. Übung
	Panzerfaust 3	ZDv 3/160	Pzf 3-S-3

Bedingungen für den Erwerb:

2. Schützenschnur SILBER/GOLD			
Waffengruppe	Waffe	Dienstvorschrift	Übungen
Waffengruppe 1	Gewehr G3	ZDv 3/12	G-S-3 a, b, c
	Gewehr G36	ZDv 3/12	G36-S-9
	Maschinenpistole	ZDv 3/12	MP-S-3 MP-S-5 MP-S-7
	Pistole	ZDv 3/12	P-S-2 P-S-3
Waffengruppe 2	Maschinengewehr auf Zweibein	ZDv 3/12	MG-S-3 MG-S-4
	Leichte Panzerfaust	ZDv 3/16	3. Übung 4. Übung
	Panzerfaust 3	ZDv 3/160	Pzf 3-S-3 Pzf 3-S-4

Auch in Österreich gab es schon solche Schützenschnüre.

In der Zirkularverordnung vom 31. Juli 1868 in der k.k. Armee eingeführten „Schützenauszeichnung für die Linien- und Grenz-Infanterie sowie die Jägertruppe“.

Ebenso finden sich auch in der 1906 eingeführten „Scharfschützen- (Schützen-) auszeichnungen für die Infanterie und die Jägertruppe“ ähnliche Vorgänger.

Nachzulesen im BUDDY 1/2018, S 25-27, Autor: Walter A. Schwarz.

